

Wiener BALL DER BÜCHER

Die Spezialausgabe rund um ein neues Buchevent



**Infektionen
einmal anders**

Julia Kospach über
das Lesefieber

**Wie man die
Ballsaison überlebt**

Insider-Tipps von
der Ballfluencerin

**Nachts im
Museumsverlag**

Ein Blick hinter
die Kulissen

Das Buch-Event im Frühling!

Palais Niederösterreich | 11.4.2026 | Einlass 19:00 Uhr

- **Rahmenprogramm mit literarischem Twist:**
Eröffnung, Tanzmusik, Quadrille, Special Acts,...
- **Magische Bibliothek:** Buchverkauf und Autor:innen persönlich treffen
- **Disco der tanzenden Bücher:** DJ & Cocktails
- **Interaktive Stationen für Bookies:** Tattoos, Prägewagen u.v.m.

Hier Ticket sichern!



Der Wiener Ball der Bücher macht Literatur
sichtbar, hörbar und erlebbar - mitten im
Herzen Wiens.

Bleibe informiert!

mit dem Wiener Ball der Bücher



 @wienerballderbuecher

 @wienerballderbuecher

 @diebuchwandlerin

Sarah & Monika

www.wienerballderbuecher.at
kontakt@wienerballderbuecher.at

Alles Bücher!

Ich gebe zu, ich war zuerst etwas irritiert. Einen »Wiener Ball der Bücher«? So, wie ich einerseits die österreichische Buchszene wahrnehme und was ein klassischer Wiener Ball andererseits an Assoziationen bei mir auslöst, wollte das mein Vorstellungsvermögen nicht so recht zusammenzubringen. Der Gedanke beschäftigte mich trotzdem weiterhin, auf eine Art und Weise, wo ich schon merkte, dass es wohl mehr an meinen eigenen Vorurteilen liegen muss als an einer tatsächlichen oder vermeintlichen »Expertise«, wie diese Branche tickt: Wer sind denn wirklich die Menschen, die Bücher lesen und lieben? Sind das nicht viel mehr und vielleicht auch ganz andere, wie wir sie uns in unserer – oft auch elitären – Bubble herbeimaginieren? Wie heterogen ist denn die »Szene«, die das öffentliche Bild der Branche und deren Aktivitäten prägt, in Wirklichkeit? Schmoren wir nicht alle ziemlich viel und ziemlich bequem in einem lange als selbstverständlich und alternativlos wahrgenommenen Saft, um uns dann zu wundern, dass uns dieser stetig, aber sicher auszugehen droht? Die alte Frage eben: Wer ist drinnen und wer ist draußen? Und ist das eigentlich gut so, wie es derzeit ist?

An diesem Punkt treten Sarah und Monika auf, und nach dem ersten Treffen mit einem vorsichtigen Austausch über Möglichkeiten der Kooperation war mir klar, dass ich mir völlig unnötig Gedanken machte – im Gegenteil, hier sind zwei noch sehr junge Menschen, die genau wissen, was sie möchten, ein fast unheimlich professionelles Konzept und Projektmanagement auf den Tisch legen und keinen Zweifel daran aufkommen lassen, dass sie dieses ihr eigenes Ding, ihre Herzenssache, in die Welt bringen werden. Zur Not nur einmal, gerne aber für immer. Ihr Spirit und ihre Unabhängigkeit steckten mich an, und ich musste keine Sekunde überlegen, als sie mir anboten, das Ballmagazin, das Sie gerade in Ihren Händen halten, als umfassende Medienkooperation mit BUCHKULTUR zu gestalten.

Erlauben Sie mir noch einen grundsätzlichen Gedanken: Wir hatten früher regelmäßig die eine oder andere elegante Gala in der Branche, bis auf jene, die von der öffentlichen Hand finanziert werden, sind sie aufgrund des allgemeinen Strukturwandels und damit nicht mehr vorhandener Budgets verschwunden. Damit einhergehend ist es auch schwer bis unmöglich geworden, dass Leute außerhalb eines kleinen Inner Circles Veranstaltungen dieser Größenordnung auf die Beine stellen können. Ich bin aber grundsätzlich überzeugt davon, dass es dieser Branche an Impulsen einer neuen Generation fehlt, an Möglichkeiten der Gestaltung, die über Social Media hinausgehen. Insofern freue ich mich einfach aus ganzem Herzen über diesen ersten »Wiener Ball der Bücher«, der irgendwo zwischen »unkonventionell«, »größenwahnsinnig« und »absolut notwendig« changiert; in dieser Gemengelage fühle ich mich wohl. Ich werde mir also einen angemessenen Anzug besorgen, mich in Schale werfen und für diesen einen Abend in »Alles Walzer« mitsamt der Balldisco eintauchen, als ob es kein Morgen gäbe. »Alles Bücher« sowieso.



Max Freudenschuß ist nach mehreren Stationen in der Buch- und Kulturbranche seit 2020 Geschäftsführer und Miteigentümer von Buchkultur, dem zweimonatlich erscheinenden Magazin rund um Literatur. Nach Besuch der Tanzschule als 16-jähriger in Kufstein mit anschließendem, äußerst deprimierendem Besuch des Debütantenballs in Innsbruck beschränkte sich seine Tänzerkarriere auf ungelenke Verrenkungen in den Wiener Clubs der 1990er. Mit dem Wiener Ball der Bücher gilt es für ihn, sich den Geistern der Vergangenheit zu stellen und mit ihnen auszusöhnen.

Inhalt.

WIENER BALL DER BÜCHER

- 06 **Wusstest du, dass ...?**
Facts and Figures aus der Ball-Szene
- 07 **Wie wir in schwierigen Zeiten Hoffnung bewahren**
6 Fragen an Valerie Huber
- 08 **Wo Wörter und Wein reifen**
Am Hollerberg
- 10 **Stefan Maiwald empfiehlt**
5 Tipps, wie du dir im Winter Dolce Vita nach Hause holst
- 11 **Ein Schluck Fantasie**
Drinks für den perfekten Lesemoment
- 12 **Die Kunst des Erlebens**
In echte Welten eintauchen
- 14 **Wenn Bücher tanzen gehen**
Die Buchhandlung List beim Ball der Bücher
- 15 **Beate Malys Liebeserklärung an eine unbequeme Heldin**
Im Korsett der Konventionen
- 16 **Infektionen einmal anders**
Julia Kospach über das Lesefieber
- 18 **Welcher Ballgast bist du?**
Der große Ball-Typentest
- 19 **Spiel und Spaß**
Ball-Bingo | Wörtersuche Rätsel
- 20 **Der selbstbestimmte Weg zum eigenen Buch**
Selfpublishing
- 21 **Der Traum vom eigenen Buch**
Selfpublisher/innen am Wiener Ball der Bücher
- 23 **Persönliches Erinnerungsjournal zum Wiener Ball der Bücher**
Mein Balltagebuch
- 24 **Wie man die Ballsaison überlebt**
Insider-Tipps von der Ballfluencerin
- 26 **Trau dich!**
Ein Plädoyer fürs Tanzen
- 27 **Geheime Codes der Romantik**
Ein kleiner Fächersprachen-Guide
- 28 **Nachts im Museumsverlag**
Ein Blick hinter die Kulissen
- 29 **Vienna After Midnight**
Ein literarischer Spaziergang durch die Innenstadt Wiens
- 30 **Danksagung & Impressum**

ENTSTEHUNG EINER NEUEN TRADITION

Die Geburtsstunde eines neuen Buchevents

Am 11. April 2026 öffnet das Palais Niederösterreich in der Herrengasse 13 seine Tore. Ein Abend voller Musik, Begegnungen, Literatur, Emotionen, der seine Anfänge vor nicht allzu langer Zeit in den Köpfen zweier Frauen aus der Buchbranche gefunden hat.

»Meinst du das ernst?«

Wir sahen uns an, mitten im Trubel der Buch Wien 2024, zwischen raschelnden Seiten, Bühnensansagen und dieser besonderen Aufregung, die jedem Buchevent innewohnt. »Meinst du das denn ernst?«, fragte die eine noch einmal – halb lachend, halb ehrfürchtig. Dann ein Nicken. Ein Handschlag. Und da war sie: unsere Entscheidung. Spontan. Unvernünftig. Und doch vollkommen richtig.

So kam es, dass wir – zwei Frauen aus unterschiedlichen Ecken der Buchbranche – beschlossen, dass Österreich einen eigenen traditionellen Wiener Ball der Bücher braucht. Kein weiteres Business-Event, keine Messe mit Standplan und Networking-Zonen. Sondern ein Abend, an dem man sich in Schale wirft, tanzt, lacht, feiert und das Buch, dieses kleine große Wunder, endlich ins Rampenlicht holt.

»Stell dir das mal vor«, begann unser Kopfkino, »tanzen-de Bücher, ein mit Büchern geschmückter Ballsaal, eine verträumte Bibliothek und, wo man nur hinsieht, Geschichten, die zum Leben erwachen.«

Eine Idee zu haben, ist das eine. Sie umzusetzen, ist etwas ganz anderes.

Was uns niemand gesagt hat: So ein Projekt ist kein Spaziergang. Es ist eine Achterbahn. Eine emotionale Reise zwischen Euphorie und Erschöpfung: zwischen »Das schaffen



Foto: Wiener Ball der Bücher



Zu Gast auf
der Buch Wien 2025.



Ballbesprechung einmal
anders: Weinwandern in
Gumpoldskirchen.

wir nie« und »Wow, wir schaffen das wirklich!« Wir mussten lernen, Sponsoren zu finden, Budgets zu kalkulieren, Saalpläne zu entwerfen und dabei unseren Humor nicht zu verlieren. Für unsere langjährige Erfahrung mit Projektmanagement, Events und auch der Ballkultur waren wir hier und da sehr dankbar! Und es dauerte nicht lange, bis uns ein vielfältiges Ballkomitee und ein Team an Expert/innen ergänzte.

Wir müssen oft schmunzeln, wenn wir hören, das Unterfangen wäre »aber schon sehr mutig«, und wir wissen, einige halten uns schlicht für verrückt. Beides nehmen wir mittlerweile als Kompliment.

Es geht nicht um Perfektion. Es geht darum, Räume zu schaffen, in denen Bookies, Verlage, Autor/innen, Buchhändler/innen und alle, die dazugehören, zusammenkommen, ohne Erwartungen, ohne Konkurrenz, einfach weil sie Bücher lieben. Denn wir glauben, dass Geschichten und Gemeinschaft die Welt verändern.

Inzwischen ist aus dem spontanen »Was wäre, wenn ...?« ein echtes Abenteuer geworden. Wir haben den »Lesewein« kreiert, arbeiteten mit BUCHKULTUR an diesem Ballmagazin und haben eine Community aufgebaut, die uns jeden Tag Freude beschert. »Selbst

wenn es am Ende nur ein Gartenfest wird«, sagten wir oft, »dann ist das völlig okay, solange Menschen lachen, lesen und miteinander feiern.«

Heute wissen wir: Es wird mehr als ein Gartenfest.

Wir geben zu: Ein bisschen freuen wir uns jetzt schon auf das Frühstück nach der Ballnacht – mit müden Füßen, strahlenden Gesichtern und wahrscheinlich viel zu wenig Schlaf. Am meisten fiebern wir den Meet & Greets mit Wiener Starautor/innen entgegen, den Auftritten unserer Special Acts und natürlich der traditionellen Ballküche (weil Lesen und Tanzen bekanntlich hungrig machen).

Und ganz ehrlich? All die Arbeit, all die Stunden, all die Energie werden sich in dem Moment lohnen, in dem wir die Bookies in der Disco tanzen sehen. Dann wissen wir: Wir haben alles richtig gemacht.


Viel Freude mit den folgenden Seiten des Magazins, auf denen das ein oder andere Geheimnis über den ersten Wiener Ball der Bücher gelüftet wird!

**Sarah Bohatschek und
Monika Weithofer, Initiatorinnen
und Gründerinnen vom Wiener
Ball der Bücher**



**Tickets für den ersten
Wiener Ball der Bücher
am 11.4.2026 im Palais
Niederösterreich könnt
ihr hier erwerben:**



 **wienerballderbuecher**

Wusstest du, dass ...?

... der Ausspruch „Alles Walzer!“ noch heute das Zeichen ist, dass alle aufs Parkett dürfen und die Gäste dann kollektiv den Walzer anstimmen? In keiner anderen Stadt der Welt wird so viel getanzt, gelacht und gefeiert wie in Wien während der Ballsaison, und die Zahlen dahinter überraschen selbst die treuesten Ballfans ...

> 450

Bälle finden jährlich in Wien statt. Das ist eine beachtliche Anzahl! Dabei reicht die Bandbreite von traditionellen Standes- bzw. Berufsbällen bis hin zu modernen Themenbällen.

210

Jahre ist es angeblich her, dass die heutige Wiener Ballkultur maßgeblich durch den Wiener Kongress 1814/1815 salonfähig wurde. Wie schön, dass manche Traditionen seitdem erhalten blieben und jährlich neue dazukommen.

520.000

Gäste besuchten im Vorjahr einen Ball. Für die Saison 2025/26 erwarten Studien und Branchenmeldungen erstmals sogar Rekordzahlen von bis zu 600.000 Besucher/innen.

1.000

Wiener Betriebe in etwa profitieren direkt von der Ballsaison. Dazu gehören Mode, Floristik und Catering gleichermaßen wie Technik, Fotografie u. v. m. Die Wiener Ballsaison ist außerdem für viele Tourist/innen Grund zur Anreise.

2.000

Stunden Tanzvergnügen und mehr bietet die Wiener Ballsaison. Die Wiener Hofburg, das Rathaus und diverse Palais in der Innenstadt dienen oftmals als Ort des Geschehens.

365 €

gibt ein Ballbesucher oder eine Ballbesucherin pro Saison im Schnitt aus – für Tickets, Kleidung, spektakuläre Frisuren, Tanzkurse usw.

6 FRAGEN AN VALERIE HUBER

Wie wir in schwierigen Zeiten Hoffnung bewahren

Valerie Huber wuchs in Wien, Uganda und der Elfenbeinküste auf und entdeckte früh ihre Liebe zur Schauspielerei. Bekannt aus Filmen wie Klammer, Kitz und Pulled Pork, veröffentlicht sie seit 2023 auch Musik unter dem Namen »valeh«. 2025 erschien ihr Bestseller »FOMO Sapiens«. Neben ihrer künstlerischen Arbeit engagiert sie sich für soziale Themen und Klimaschutz. Wir haben mal genauer für euch nachgefragt...

Können Geschichten Menschen echt verändern – oder ist das zu romantisch?

Menschen haben sich immer schon Geschichten erzählt – sie berühren uns wie nichts anderes und bringen uns unserer ursprünglichen Menschlichkeit näher.

Was kann Literatur, was andere Medien nicht schaffen?

Literatur nimmt dich mit auf eine Reise und geht dabei in die Tiefe. Sie ist wie eine Freundin/ein Freund, der dich eine Zeit lang begleitet und dich vieles lehrt.

Was brauchen wir gerade mehr: Mut, Geduld oder Zusammenhalt?

Wir brauchen Zusammenhalt und Mut. Wir müssten wieder erkennen, dass wir verbunden sind und nicht gespalten, um dann zusammen mutig genug zu sein, die notwendige, positive Veränderung zu erzielen.

Foto: Chris Violette



Valerie Hubers erstes Buch:
»FOMO Sapiens«, erschienen
im Goldegg Verlag

Triff Valerie Huber
am Wiener Ball
der Bücher,
am 11.4.2026

Wie erlebst du Solidarität unter Frauen in der Kultur?

Solidarität unter Frauen in der Kultur erlebt (Gott sei Dank) einen Höhenflug durch die feministische Debatte der letzten Jahre. Zu lange haben wir konkurriert – das wurde uns beigebracht –, doch jetzt kooperieren wir und sehen die gewaltige Stärke darin.

Hoffnung oder Zweifel als Motor?

Immer Hoffnung als Motor! Ohne Hoffnung geht's nicht – wir müssen hoffnungsvoll bleiben und gleichzeitig mutig in Aktion treten.

Roman oder Sachbuch?

Sachbuch!



Valerie Huber
**FOMO Sapiens. 34 Fragen,
die mich nachts wachhalten**
Goldegg, 304 S.

Hochwertige Videos & Fotos für exklusive Veranstaltungen

Sie sind auf der Suche nach einem erfahrenen Dienstleister für Ihre Veranstaltung?

- ✓ Absolute Zuverlässigkeit – Wir wissen, dass Events keine zweite Chance haben.
- ✓ Alles aus einer Hand – nur ein Partner für Ihre Content Produktion.
- ✓ Schnelle Lieferung – Wir liefern fertige Inhalte in kürzester Zeit, oft innerhalb 24h.
- ✓ Höchste Qualität – Moderne Umsetzung, dynamische Motive, lizenzierte Musik.
- ✓ Starke Referenzen – Zahlreiche Unternehmen, Veranstalter und Agenturen setzen auf uns.

Ihr Event. Perfekt inszeniert.
nähere Infos unter www.nonagon.at

nonagon



AM HOLLERBERG

Wo Wörter und Wein reifen

Text von Andrea und Andreas Posch



Die belesenen Weingärten am Hollerberg

Wie Andrea und Andreas Posch einen Sehnsuchtsort schufen, an dem Literatur und Wein zum Lovestyle werden

Es gibt Orte, die entstehen nicht durch Zufall. Sie wachsen langsam, wie guter Wein – aus Leidenschaft, Zeit und der Überzeugung, dass das Leben mehr verdient als Eile. Der Hollerberg und seine Riede sind so ein Ort. Ein Sehnsuchtsort, an dem seit 1188 Wein gekeltert wird und wo seit einigen Jahren etwas Besonderes geschieht: Hier verschmelzen Literatur und Wein zu einem Lebensgefühl, das Andrea und Andreas Posch »Erleneses Leben« nennen.

EINE WINZERIN ENTDECKT DIE LITERATUR. EIN WINZER ENTDECKT DIE LIEBE.

Die Geschichte beginnt mit einer jungen Rezeptionistin, die sich mit Peter Turrini über Bücher unterhält. Andrea, damals noch fern vom Weinberg, hatte ihre Zuflucht in der Literatur gefunden – in Welten zwischen Buchdeckeln, die Zeit und Raum schenken. Als sie Andreas am Hollerberg begegnete, erkannte dieser nicht nur ihre Leidenschaft für Wein, sondern auch ihre Liebe zu Wörtern. Aus dieser Erkenntnis wurde ein Versprechen: Am Hollerberg sollte ein Ort entstehen, an dem über Literatur, Bücher und das geschriebene Wort ebenso leidenschaftlich gesprochen wird wie über den Geschmack des Weines.



Andrea und Andreas Posch erschufen einen Ort, an dem Wein und Literatur zu einer Leidenschaft verschmolzen.

2008 setzte Andreas aus Liebe den Gelben Muskateller, den Lieblingswein von Andrea. Der erste Jahrgang wurde als Landessiegerfinalist geehrt – und trägt heute den Namen »Alice im Muskatland«. Es war der Anfang einer literarischen Revolution im Weinkeller. Heute heißen die Weine vom Hollerberg »Wilhelm Welsch«, »Der feine Prinz«, »Wein und Frieden« oder »Des Meeres und der Burgunder Wellen« – jede Flasche eine Hommage an große Literatur, jeder Schluck ein Kapitel.

DER 24-STUNDEN-LESEKELLER: WO BÜCHER UND FLASCHEN IM SELBEN REGAL STEHEN

Im alten Kellergewölbe schufen Andrea und Andreas ihren wohl mutigsten Traum: den Lesekeller-Weinshop. Rund um

Fotos: René Strasser



Literarische Weinverkostungen
am Hollerberg in entspannter
Atmosphäre.

Der Lesekeller im neu gestalteten Kellergewölbe ist ein
rund um die Uhr geöffneter Selbstbedienungsladen.

die Uhr geöffnet, ist er Bibliothek und Vinothek zugleich. Hier kann man Bücher finden, lesen, mitnehmen oder für andere hinterlassen. Hier stehen erlesene Romane neben belesenen Weinen. »Wir verkaufen keine Produkte«, sagt Andrea, »wir laden zum Mitlesen ein.«

Der Hollerberg wurde zum Wallfahrtsort für jene, die verstanden haben, dass Wein und Literatur beide dasselbe verlangen: Zeit, Muße und die Bereitschaft, sich fallen zu lassen. Robert Menasse kam und blieb – er schrieb seinen Bestseller »Die Hauptstadt« nur noch mit Andreas' Welschriesling. Franz Preitler wählte im Lesekeller seinen Lieblingswein. Franz Preitler schrieb vom Wein inspiriert die Textvorlage für den Film »Der graue Gatsby« nach einer mysteriösen Party am Hollerberg. Richard Frankenberger, Werner Haindl, Christian Schleifer, Gudrun Wiesler, August Schmölzer – sie alle wurden Teil dieser weinliterarischen Lesegemeinschaft.

Und 2026 kommt Bernhard Aichner, um am Hollerberg zu lesen. Ein weiteres Kapitel in der fortlaufenden Geschichte eines Ortes, der beweist: Das erlesene Leben ist kein Luxus für wenige. Es ist eine Haltung.

LESEN. LIEBEN. LEBEN. DER HOLLERBERGER WEIN-LOVESTYLE

Was Andrea und Andreas in den letzten Jahren entwickelt haben, nennen sie ihren »Wein-Lovestyle«. Es ist die Über-

zeugung, dass Wein und Literatur beide Investitionen in ein schöneres Leben sind. Keine Statussymbole, sondern Seelennahrung. »Morgens lese ich in den Weinbergen wie in einem offenen Buch«, sagt Andreas. »Der Boden erzählt vom letzten Regen, die Blätter vom Wind, die Trauben von der Sonnenkraft.«

Dieser Lovestyle zeigt sich in jedem Detail: im regenerativen Weinbau ohne Herbizide. In der Handlese, die seit 1969 Tradition ist. In den über 18 Monaten, die der Grauburgunder Reserve im Eichenfass reifen darf. In den belesenen Picknickplätzen mit Aussicht auf die hügelige Steiermark. Und in der Philosophie, die Andrea und Andreas antreibt: Sie wollen alles dafür tun, dass Lesen gefördert und über Literatur, Bücher und das geschriebene Wort auch gesprochen, diskutiert und gestritten wird. Am besten bei einem guten Glas Wein.

Mehr zu den
literarischen Posch-Weinen
findest du hier:



Stefan Maiwald empfiehlt

5 Tipps, wie du dir im Winter Dolce Vita nach Hause holst

MEHR NUDELN ESSEN

Spaghetti sind nicht nur Nahrung, sondern eine Lebenseinstellung. Deswegen gibt es im Italienischen das unübersetzbare Wort *spaghetтата* – eine Riesenportion Nudeln aus einem großen Topf, von der gesamten Familie oder im Freundeskreis genossen. Jede Menge Studien belegen, dass gemeinsames Schlemmen das psychische Wohlbefinden fördert, aber das lässt sich auch ohne wissenschaftliche Untersuchungen in Italien täglich beobachten.

FLANIEREN STATT SCHRITTE ZÄHLEN

La passeggiata ist eine italienische Tradition: das entspannte Flanieren durch den Ort, an der Uferpromenade oder zur Piazza, allein, mit Freunden oder mit der Familie. Spazierengehen hat sich sogar bei Depressionen bewährt, besser als viele Medikamente. Ein Fußmarsch kurbelt den kreativen Prozess an, aber hilft auch, oft wortwörtlich, Abstand zu Sorgen und Problemen zu gewinnen – oder auch nur zu den lästigen Dingen, die auf dem Schreibtisch warten.

MORGENRITUAL EINFÜHREN

Was ich sehr bewundere, sind die kleinen Rituale, die in Italien konsequent durchgezogen werden. Die geben dem Tag – und dir selbst – Halt. Der morgendliche Kaffee in der nächstgelegenen Bar ist das beste Beispiel. Man bleibt nicht stundenlang sitzen, trinkt sogar oft im Stehen. Aber alle kommen immer zu ihrer Zeit, bleiben fünf oder zehn Minuten, treffen dementsprechend die anderen. Man blättert in der *Gazzetta dello Sport*, schimpft über den Schiedsrichter, und dann beginnt der Arbeitstag. Dazu muss man wissen, dass italienische Cafés viel heterogener sind als deutsche oder österreichische Cafés, wo es das Café der Studenten gibt, das Café der Schickeria, das Oma-Café mit Sachertorte – nein, in Italien treffen sich alle im Viertel, unabhängig von Status und Alter.

ÖFTER KOCHEN

Dass Italiener/innen gern kochen und essen, hat sich herumgesprochen. Man weiß aber auch, dass insbesondere das Kochen für bessere Stimmung sorgt – selbst wenn man es nur für sich tut. »Aber für mich allein lohnt es sich doch nicht!« – das ist genau die fal-



Stefan Maiwald ist Bestsellerautor, Blogger und Podcaster, bekannt für Geschichten, Genuss und italienisches Lebensgefühl.

Triff Stefan Maiwald
am Wiener Ball
der Bücher,
am 11.4.2026

sche Herangehensweise. Gerade wer allein ist, sollte das Kochen regelrecht zelebrieren. Übrigens auch, um mal richtig abschalten zu können. Manche Psychologen arbeiten schon mit der »Culinary Therapy«.

ENTSPANNTER PLANEN

Was viele Italiener/innen gut können, ist mit dem schönen deutschen Wort Genügsamkeit am besten beschrieben. Glück ist ja immer ein großes Wort, aber wer genügsam ist, ist zufrieden. Und ein Status einer gewissen Grundzufriedenheit ist viel wert. In Italien macht niemand Pläne: »Dort will ich in fünf Jahren sein«, »dort will ich in zehn Jahren sein«. Was nicht heißt, dass dort nicht auch Großes entsteht – viele der bedeutendsten Künstler/innen der Geschichte waren aus Italien. Übrigens ist auch Hollywood, das uns seit Jahrzehnten weltweit prägt, fest in italoamerikanischen Händen, etwa mit den Regisseuren Martin Scorsese, Francis Ford Coppola und Quentin Tarantino oder auch mit den Schauspielern Marlon Brando, Al Pacino und Robert De Niro. Italienerinnen und Italiener waren schon immer große Erzähler, von Dante und Boccaccio bis zu Tomasi di Lampedusa, Andrea Camilleri und Elena Ferrante. Vielleicht, weil sie nicht an den Ruhm in ein paar Jahren dachten, sondern einfach nur an den nächsten guten Satz.

BONUSTIPP:

Mehr über besondere italienische Momente erfährt ihr in Stefan Maiwalds Podcast »Radio Adria« und seinen Büchern »Meine Bar in Italien«, »Alle weg – mein Winter an der Adria« (beide Molden) sowie, ab Mai, in »Espresso unter Sternen – eine Reise in Sachen Glück« (Goldegg).



Stefan Maiwald
Espresso unter Sternen.
Eine Reise in Sachen Glück
Goldegg, 224 S.



Stefan Maiwald
Alle weg.
Mein Winter an der Adria
Molden, 208 S.



Stefan Maiwald
Meine Bar in Italien. Warum uns der Süden glücklich macht
Molden, 128 S.

Foto: Silvia Hauff

Ein Schluck Fantasie

Für jeden Bücherwurm das passende literarische Getränk. Manchmal braucht eine gute Geschichte mehr als ein gemütliches Plätzchen: einen Drink, der den Moment verzaubert. Ob prickelnd, klassisch oder mit einem Hauch Nostalgie – der richtige Cocktail lässt jede Buchseite ein bisschen heller leuchten. Für alle, die beim Lesen gern genießen, haben wir fünf Drinks ausgewählt, die Literatur und Lebensfreude verbinden.



Ginnys Griffindor Glow

**Harry Potter
(J.K. Rowling)**
Wodka, Limette,
Cranberrysaft



Dorian Grays Espresso-Elixier

**Das Bildnis des Dorian
Gray (Oscar Wilde)**
Wodka, Kaffeelikör,
frisch zubereiteter
Espresso, Zuckersirup

Faerie Wine

**Das Reich der sieben
Höfe (Sarah J. Maas)**
Weißwein, Holundersirup,
Apfelsaft, Zitronensaft,
Sprudelwasser



Fausts Verjüngungstrank

Faust (Goethe)
Wodka, Apfelsaft,
Ingwersirup, Zitronensaft,
Sprudelwasser



Penelope's Secret Garden

**Bridgerton (Julia Quinn),
alkoholfrei**
Hibiskusblütentee,
Holunderblütensirup,
Sprudelwasser,
Rosenblätter

Lust bekommen?

Beim Wiener Ball der Bücher kannst du alle Drinks kosten. Adventure Catering kreiert dort neben traditionellen Ballsnacks auch Cocktails, die von der Welt der Bücher inspiriert sind. Ein Prost auf magische Abende und unvergessliche Geschichten!



IN ECHTE WELTEN EINTAUCHEN

Die Kunst des Erlebens

Was bleibt, wenn wir nicht nur online dabei sind, sondern wirklich hingehen? Dieser Artikel zeigt, warum echte Begegnungen wichtiger sind als Bildschirmmomente. Er erzählt, wie Räume Gefühle wecken, Erinnerungen schaffen und Feste zu Geschichten werden. Am Beispiel des Wiener Balls der Bücher und der Arbeit der Eventdesignerin Bettina Baban wird sichtbar, wie Orte gestaltet werden, die man nicht nur sieht, sondern erlebt. Eine Einladung, wieder mehr zu fühlen, statt nur zuzusehen.

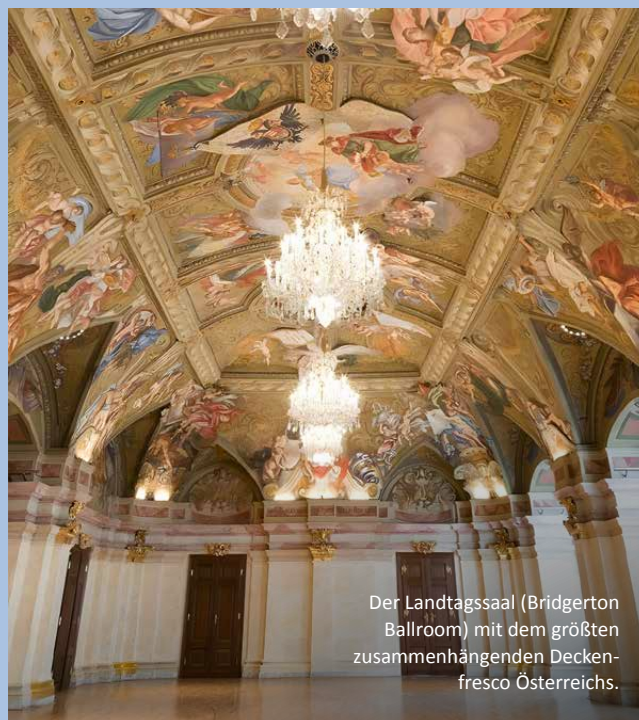
DIE VERLORENE KUNST DES ERLEBENS

Wir leben in einer Welt, in der Begegnungen zunehmend online stattfinden. Meetings, Lesungen, selbst Feiern – alles hat sich auf Bildschirme verlagert. Die Vorteile liegen auf der Hand: Wir erreichen mehr Menschen, sparen Wege und können flexibel teilnehmen. Doch etwas Wesentliches geht verloren. Erinnerungen entstehen nicht, wenn wir auf ein stummes Icon klicken. Erinnerungen entstehen, wenn wir durch einen Raum gehen, das warme Licht eines Kronleuchters spüren, Gläser klirren hören und ein spontanes Lachen hinter uns mitbekommen. Solche Momente verweilen, sie hinterlassen Spuren. Sie werden zu kleinen Geschichten, die wir unser Leben lang weitererzählen.

Feste im echten Leben sind wie lebendige Bücher: Jedes Detail ein Satz, jeder Raum ein Kapitel und jeder Gast ein Teil der Geschichte, die erzählt wird. Sie fordern unsere Sinne heraus, rufen Emotionen hervor und schenken uns die unersetzliche Erfahrung des Zusammenseins.



Das Palais Niederösterreich beeindruckt mit einem einladenden Innenhof.



Der Landtagssaal (Bridgerton Ballroom) mit dem größten zusammenhängenden Deckenfresco Österreichs.

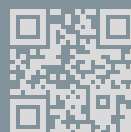
Fotos: Event Residenzen



Seit mehr als 20 Jahren für Ihre Sicherheit tätig: unauffällig, seriös und hochprofessionell.

- Personenschutz
- Empfangsservice
- Event-Security-Service
- Auf- & Abbau
- Promotoren und Sampling
- Garderobenservice

Mehr Infos unter:
www.safetyconcepts.at



WIE MAN ERLEBNISSE GESTALTET

Es gibt Menschen, die verstehen, dass Räume mehr sind als Kulissen. Sie sehen darin die Möglichkeit, Geschichten greifbar zu machen. Bettina Baban gehört zu diesen Menschen.

Ihre Arbeit beginnt lange, bevor die Gäste eintreten. Jede Idee, jede Farbe, jedes Licht wird sorgfältig gewählt, um ein stimmiges, atmosphärisches Erlebnis zu erschaffen. Dabei denkt sie nicht nur an das Offensichtliche – schöne Blumen oder elegantes Mobiliar –, sondern auch an das, was oft unbemerkt bleibt: Wie bewegt sich der Gast durch den Raum? Welche Details bleiben im Gedächtnis, welche Emotionen sollen geweckt werden?

Ihr Stil verbindet zeitlose Eleganz mit mutigen, modernen Elementen, immer durchzogen von einem Hauch barocker Opulenz. Ihre Räume wirken leicht, lebendig und gleichzeitig kraftvoll. Sie zeigt, dass Eventdesign nicht nur Dekoration, sondern Narration ist – eine Kunst, bei der Räume zu Erzählungen werden und Momente zu Erinnerungen.

WENN RÄUME GESCHICHTEN ERZÄHLEN

Wenn ein Raum erzählt, entsteht etwas Einzigartiges: Gäste beginnen, sich in seiner Geschichte zu bewegen, sich selbst darin zu spiegeln, die Geschichte mit ihren eigenen Erlebnissen zu verweben. Diese Kunst, Emotionen und Raum zu verbinden, wird besonders sichtbar, wenn Menschen sie in großen, besonderen Projekten erleben.

Ein herausragendes Beispiel ist der Wiener Ball der Bücher, für den Bettina Baban das Design-Konzept entwickelt hat. Hier wird die Idee, dass Räume Geschichten erzählen, auf höchstem Niveau umgesetzt. Das Palais Niederösterreich, ohnehin ein Ort voller Geschichte und Eleganz, wird zum lebendigen Buch: Jeder Saal erhält eine eigene Welt.



Design, das Geschichten erzählt:
Bettis Partywelt setzt auf eine spielerische
Fusion von Moderne und Klassik.

Bettina Baban ist
Eventmanagerin,
Dipl. Social Media Managerin
und Ästhetik-Liebhaberin.



»Die Besonderheit des Balls liegt«, so die Eventdesignerin Bettina Baban, »in seinen differenzierten Themenräumen, die Gäste auf eine Reise durch Geschichten schicken!«

→ Der Bridgerton-Ballroom:

opulent, elegant, ein Tanz zwischen Tradition und Fantasie.

→ Der Dining Room à la Sherlock Holmes:

literarisch, geheimnisvoll, atmosphärisch.

→ Die verträumte Bibliothek im Narnia-Stil:

magisches Licht, Bücherverkauf und lang-ersehnte Begegnungen. Die Magie entsteht durch die Balance zwischen Geschichte, Raum und emotionaler Wirkung.

WENN DESIGN ZU ERINNERUNG WIRD

Der Wiener Ball der Bücher zeigt eindrucksvoll, wie Feste im echten Leben zu Erinnerungen werden, die kein Bildschirm reproduzieren kann. Es ist eine Erinnerung daran, dass wir immer noch Räume betreten, Licht spüren, Geschichten erleben sollten.

Bettina Baban und das Ballkomitee laden uns ein, wieder die Kunst des Erlebens zu feiern – mit einem Ball, der nicht nur gesehen, sondern gefühlt und erlebt wird. Wer einmal durch diese Räume gegangen ist, versteht, wie viel Detail, Planung und Herzblut nötig sind, um Geschichten lebendig werden zu lassen.

Erfahre, wie Bettina Baban Feste in Momente verwandelt, die man wirklich fühlt – von Hochzeiten bis zu außergewöhnlichen Bällen wie dem Wiener Ball der Bücher:



Wenn Bücher tanzen gehen

Text von Nicole List



Was Buchhandlungen und Bälle gemeinsam haben? In Wien gibt es von beidem mehr als 400. Umso schöner, dass die Stadt nun um einen weiteren Ball reicher wird: den ersten Wiener Ball der Bücher. Als Inhaberin einer unabhängigen Buchhandlung freue ich mich darüber ganz besonders.

Denn ein Ball ist, genau wie eine Buchhandlung, ein Ort der Begegnung, der Geschichten und der Leidenschaft. Auf dem einen wird getanzt, auf dem anderen gelesen, diskutiert und entdeckt.

Umso mehr freut es mich, dass wir als Buchhandlung List – Internationale Literatur diesen Ball begleiten dürfen. Unsere Rolle als betreuende Buchhandlung ist dabei klar: Wir sorgen dafür, dass Literatur beim Ball nicht bloß Dekoration bleibt,

sondern dass Besucher/innen auch das ein oder andere Buch mit nach Hause nehmen können. Denn was wäre ein Ball der Bücher ohne Bücher?

Im Alltag ist die Buchhandlung List – Internationale Literatur ein Ort, an dem Sprachen und Perspektiven aufeinander treffen. Unser Schwerpunkt liegt auf deutschsprachiger, französischer, italienischer, englischer und spanischer Literatur, im Original ebenso wie in Übersetzung. Wir verstehen uns als Raum des kulturellen Austauschs, als Knotenpunkt. Literatur in ihrer Vielfalt sichtbar zu machen, ist dabei unser täglicher Antrieb. Und genau das setzt sich auch beim Ball der Bücher fort: Autor/innen, Verlage, Übersetzer/innen, Buchhändler/innen und Leser/innen kommen zusammen, um das zu feiern, was wir am meisten lieben – Bücher.

Dass dieser Ball im Frühjahr stattfindet, passt perfekt, denn der Frühling ist traditionell auch die Zeit der Novitäten. Die literarischen Neuerscheinungen, die wir zum Ball der Bücher besonders empfehlen, spiegeln sowohl die Vielfalt aktueller Themen als auch die Vielseitigkeit unserer Buchhandlung wider: »Lahea« erzählt poetisch von Herkunft und Identität, während »Firewatch«, ein New-Adult-Suspense-Debüt, Spannung mit moralischen Grenzfragen verbindet. In »Hitzetage« verdichten sich gesellschaftliche Konflikte zu einem überhitzten Sommer in London, »Wir Königinnen« gibt weiblichen Stimmen Kraft und Raum. Der Kriminalroman »Die schlafenden Hunde von Dublin« verknüpft persönliche Familiengeheimnisse mit politischer Geschichte, »Und sie schenkten ihnen ein Zuhause« erzählt die berührende Geschichte von Anna Freud und ihrem Einsatz für Kinder. Mit »Schlurfkatten« schließlich zeigt eine eindrucksvolle Graphic Novel, wie Musik, Jugend und das Leben im Schatten des Nationalsozialismus literarisch und visuell erfahrbar werden.

All diese Buchtipps finden sich natürlich auch in unserer Pop-up-Buchhandlung am Ballabend. So feiern wir beim Ball der Bücher nicht nur eine Wiener Tradition, sondern auch die Gegenwart der Literatur. Zwischen Tanz, Musik und Gesprächen erinnern wir uns daran, was Bücher können: Sie verbinden Menschen – über Grenzen und Generationen hinweg, und manchmal sogar bis auf das Tanzparkett.

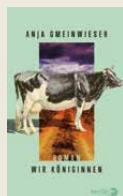
Top-Buchempfehlungen von Nicole List:



Colin Hadler
Firewatch. Vertraue mir. Liebe mich. Verrate dich
dtv, 400 S.



Oisín McKenna
Hitzetage
Residenz, 360 S.



Anja Gmeinwieser
Wir Königinnen
Berlin, 224 S.



Barbara Kadletz
Schlurfkatten. Als der Jazz die Nazis besiegte
Edition Atelier, 60 S.



Ellen Dunne
Die schlafenden Hunde von Dublin. Ein Irland-Krimi
Haymon, 300 S.



Laura Baldini
Und sie schenkten ihnen ein Zuhause
Piper, 336 S.



Lisa-Viktoria Niederberger
Lahea
Otto Müller Verlag, 370 S.

 **Buchhandlung List**

IM KORSETT DER KONVENTIONEN

Beate Malys Liebeserklärung an eine unbequeme Heldin

Wenn ich darüber nachdenke,
welche meiner Protagonistinnen am
öftesten Bälle besuchen, gibt es nur
eine Antwort: Aurelia von Kolowitz.



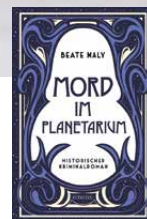
Triff Beate Maly
am Wiener Ball
der Bücher, am
11.4.2026

Die junge Grafentochter ist eine meiner heimlichen Lieblingsfiguren. Nicht weil sie so gerne tanzt, sondern weil sie rebellisch gegen die Zwänge ankämpft, die Frauen von der Gesellschaft auferlegt wurden. Aurelia lebt 1871 in Wien. In einer Zeit, in der Selbstbestimmung für Frauen ein Fremdwort ist. Selbst dann, wenn sie aus privilegierten Gesellschaftsschichten stammen. Meine Heldin verfügt über ausreichend Geld und erhält eine umfassende Allgemeinbildung, trotzdem darf sie nicht studieren. Sowohl die Welt der Wissenschaft als auch die der Kunst bleiben ihr verwehrt. Sie verfügt über kein Wahlrecht, kann die Regeln, denen sie sich unterwerfen muss, nicht mitbestimmen und darf nicht einmal allein durch die Straßen der Stadt spazieren. Aurelia muss sich stets in Begleitung einer Anstandsdame oder eines Herren befinden. Ihren ohnehin schlanken Körper zwingt sie in ein Korsett aus Fischgräten. Trotzdem gehört sie zu den Frauen, die auf die Butterseite des Lebens gefallen sind. 1871 lebt und arbeitet ein Großteil der Wienerinnen unter prekären Verhältnissen. Sie schuften in privaten Haushalten, ohne das Recht auf einen freien Arbeitstag oder ein Privatleben. Oft sind die weiblichen Hausangestellten der sexuellen Willkür ihrer Dienstgeber ausgesetzt. Sobald sie schwanger werden, setzt man sie auf die Straße. Nicht selten ist der Selbstmord die letzte Lösung für die verzweiferten Mädchen. 1871 liest man fast täglich in den Zeitungen Wiens von einem Dienstmädchen, das sich aus dem Fenster gestürzt oder freiwillig

ins Wasser gegangen ist. Auch das Bild des lustigen Wiener Wäschermädels ist eine Illusion. Aufgrund der harten Arbeitsbedingungen werden nur wenige Frauen älter als dreißig. Bei jedem Wetter schrubben sie die Wäsche anderer. Sie tauchen ihre Hände in den eiskalten Wienfluss oder in Waschbottiche, in denen das Wasser brodelnd heiß ist.

Wenn ich in Interviews gefragt werde, in welcher der Epochen, die ich als Autorin historischer Romane bereits bearbeitet habe, ich am liebsten leben würde, gebe ich stets dieselbe Antwort: in keiner. Ich bin dankbar und froh, heute in einer Demokratie innerhalb der Europäischen Union leben zu dürfen. Was nicht bedeutet, dass alles schlecht war, was die Vergangenheit zu bieten hatte. Und hier kehren wir zu den Bällen zurück. Die Tradition festlicher Tanzveranstaltungen ist etwas, das wir uns in Wien zu Recht aus vergangener Zeit ins Heute gerettet haben. Ich freue mich riesig, Gast beim ersten Wiener Ball der Bücher sein zu dürfen, der in einem der schönsten Palais der Stadt stattfinden wird. Ich bin mir sicher, dass diese Veranstaltung auch meiner Aurelia gefallen hätte. Nicht zuletzt deshalb, weil Frauen sich 2026 in kein Korsett mehr zwingen müssen.

Mehr zu Autorin Beate Maly und ihren Büchern findest du hier:



Beate Maly
**Mord im
Planetarium**
Emons, 256 S.



Beate Maly
**Mord in
der Wiener
Werkstätte**
Emons, 256 S.



Beate Maly
**Mord auf der
Trabrennbahn**
Emons, 240 S.

**Bücher, die
bewegen.
Inhalte, die
begeistern.**



**Goldegg – Wissen,
das Gold wert ist.**



**Neva – von Frauen
für Frauen.**

www.goldegg-verlage.com

JULIA KOSPACH ÜBER DAS LESEFIEBER

Infektionen einmal anders

**Über das Lesen: Ich bin ein hoffnungsloser
Fall. Alle paar Wochen stecke ich mich mit
neuen Büchern an. Genesung unerwünscht!**

Es gibt nichts Besseres, als hemmungslos in Bücher ein- und abzutauchen, die man neu für sich entdeckt hat und die einen begeistern. Es ist, wie einen Stein ins Wasser zu werfen: Von einem Mittelpunkt aus, dem Lesen des ersten Buchs, breiten sich in konzentrischen Kreisen Wellen aus, bis man schließlich alles gelesen hat, was ein Autor oder eine Autorin veröffentlicht hat. Erst dann kann man befriedigt aufseufzen und den Blick wieder auf andere Dinge richten.

Auch wenn es schon so geht, solange ich zurückdenken kann, darf ich hier beispielhaft von einigen solcher fiebrigen Lesephasen berichten, die ich allein in den letzten Jahren so durchlaufen habe: Immer wieder laboriere ich zum Beispiel an einer fast unstillbaren – und ich weiß: durchaus nicht außergewöhnlichen – Joan-Didion-Sucht (»Notizen für John« / »Das Jahr des magischen Denkens« / »Woher ich kam«).

Aufs Heftigste angesteckt habe ich mich auch schon mit einem Robert-Macfarlane-, Roger-Deakin- und Sylvain-Tesson-Fieber, womit wir uns im Herzen der gelehrten, verschrobenern, weit ausmäandernden britischen Naturschriftstellerei bei gleichzeitig vollstem Körpereinsatz befinden (Macfarlane: »Sind Flüsse Lebewesen?« / »Alte Wege« / »Im Unterland«; Deakin: »Logbuch eines Schwimmers« / »Wilde Wälder«; Tesson: »Mit den Feen« / »Kurzer Bericht von der Unermesslichkeit der Welt« / »In den Wäldern Sibiriens«).

Dann hatte ich eine schlimme Sebastian-Junger-Phase. Sie ähnelte mehr einem Unfall oder einer Verletzung, deren Spuren mich zeichneten, bis ich auch das letzte verfügbare Junger-Buch auf Deutsch und – doppelt hält besser – im amerikanischen Original durchhatte. Brutaler Stoff, elaboriert verwoben und durchdacht: So könnte man Jungers Reportagen über Menschen, zumeist Männer in Extremsituationen oder mit extremen Charakteren (»In My Time of Dying« / »Der Sturm« / »War« / »Tod in Belmont«), nennen.

Eine der schwersten und nachhaltigsten, ich möchte fast sagen: chronischen Lese-Infektionen, die ich mir je zugezogen habe, trägt den Namen eines – weiteren – Briten: Patrick Leigh Fermor (1915–2011). Als die Nachricht von seinem Tod kam, stiegen mir unwillentlich Tränen in die Augen, weil ich wusste, dass der dritte Band der stilistisch so unglaublich eleganten, hochgebildeten und abenteuerlustigen Beschreibung seiner Fußwanderung von England nach Konstantinopel, die er in den 1930er-Jahren als 18-jähriger gemacht, aber erst viel später aufgeschrieben hatte, nun unvollendet bleiben würde (»Die Zeit der Gaben« / »Zwischen Wäldern und Wasser« / »Die unterbrochene Reise« / »Mani« / »Die Entführung des Generals«). Er ist mein Held, er bleibt mein Held! Lest ihn, lest!



Julia Kospach ist Kulturpublizistin, Literaturkritikerin, Autorin und seit 2025 Programmuratorin für Belletristik und Sachbuch der Buch Wien.

Ein ähnlich heftiges Ansteckungspotential wie Fermor – wenn auch aus jeweils völlig unterschiedlichen Gründen – haben für mich die Sachbücher und Essays von Michael Pollan (»How to Change Your Mind« / »Kochen - Eine Naturgeschichte der Transformation«) und Rebecca Solnit (»Umwwege. Essays für schwieriges Terrain« / »Orwells Rosen« / »Wanderlust« / »Unziemliches Verhalten« / »A Field Guide to Getting Lost« / »Wenn Männer mir die Welt erklären«), die beide Gott sei Dank quietschlebig sind. Beide treibt gesellschaftspolitische Engagement an. Beide besitzen das Talent, riesige, wunderbar assoziativ kombinierte Recherchemassen in formvollendete Prosa zu gießen, und beide setzen sich den Themen, die sie behandeln, buchstäblich mit Haut und Haar auch selbst aus. Herrlich!

Und dann gibt es natürlich im Lauf eines Leserinnenlebens auch noch jede Menge Einzeltitel, mit denen ich mich jeweils so stark angesteckt habe, dass ich nicht nur für die Zeit ihrer Lektüre unansprechbar war, sondern auch die Zeit der Genesung von ihnen in die Länge gezogen habe, soweit es nur irgend ging. Ein Beispiel dafür ist Ian McGuires »Nordwasser«: ein extrem

guter, wilder Roman von dunklem Zauber. Darin spielt sich der ewige Kampf zwischen Gut und Böse – in der Tradition von Jack Londons »Seewolf« – Mitte des 19. Jahrhunderts auf einem Walfangschiff im arktischen Nordmeer ab, wo sich die Handlung zu einem blutgetränkten Kammerspiel von ausgesuchter Spannung verdichtet. Eigentlich ist die Spannung schon auf den ersten zehn Seiten kaum auszuhalten. So brutal es an der Roman-Oberfläche zugeht, so deutlich breitet sich darunter eine Schicht von beben-der, verwirrender und roher Naturschönheit aus.

Ähnlich infektiös für mich war »Das glücklichste Volk« aus der Feder des US-Linguisten Daniel Everett über die Jahre, die er als evangelikaler Missionar beim winzigen Indianervolk der Pirahã im Amazonas verbrachte. Sein Auftrag: Die Sprache der Pirahã erlernen, die Bibel für sie übersetzen und sie bekehren. Sprache, Kultur, Leben und Weltbild der putzzufriedenen, heiteren Pirahã erweisen sich aber als so singulär, dass nicht nur alle Missionierungsversuche vollkommen ins Leere laufen, sondern Everett selbst von seinem Glauben abfällt und schließlich vom Missionar zu einem

der großen Sprachwissenschaftler und Kulturanthropologen der Gegenwart wird. Als solcher stellt er aufgrund seiner Pirahã-Forschungen bisher gültige Theorien über Sprache, Mythen und Kultur lautstark in Frage. Eine tolle Mischung aus Autobiografie, Abenteuergeschichte und Wissenschaftsbuch.

Und dann wäre da noch Graham Swifts »Ein Festtag«: Dieses hochansteckende, zauberhafte Meisterwerk von knapp 130 Seiten spielt an einem Märzsonntag 1924 auf einem englischen Landgut. Paul, der Sohn des Hauses, und Jane, das blutjunge Dienstmädchen, haben eine heimliche Affäre. Bald wird Paul heiraten. Der Sonntagmorgen im menschenleeren Haus – Familie und Dienerschaft sind ausgeflogen – beginnt als beglückendes letztes Liebestreffen in Pauls Bett. Nach seiner Abfahrt schlendert Jane splitter nackt durchs leere Haus.

Es ist ein berauschender Befreiungsakt für die junge Bedienstete, die noch nicht weiß, dass ihr das Schicksal am Ende dieses besonderen Tages einen alles verändernden Schlag versetzen wird. Später wird sie Schriftstellerin werden und auf diesen Tag als Beginn ihrer Selbstermächtigung zurückblicken.

Welcher Ballgast bist du?

Entdecke, welcher Balltyp in dir steckt!
Bist du die Rampensau auf dem Parkett
oder eher die stille Genießerin am Rand?
Beantworte 6 Fragen und finde es heraus.

1. Was trägst du auf dem Ball?



Ein glitzerndes Kleid mit weitem Rock!



Bequem, aber schick. Ich will nicht auffallen.



Ein Outfit mit »Wow«-Effekt.



Etwas Klassisches mit dezentem Schmuck.

2. Wo findet man dich zuerst?



In der Bibliothek oder beim Literaturprogramm.



Auf der Tanzfläche!



In einer ruhigen Ecke mit guter Sicht.



An der Sektbar, natürlich!

3. Was ist deine größte Motivation, auf den Ball zu gehen?



Tanzen, bis die Füße glühen.



Gleichgesinnte treffen und Bücherliebe feiern.



Neue Leute treffen! Vielleicht auch neue Flirts.



Die Atmosphäre: Ich liebe das Beobachten.

4. Dein Drink des Abends?



Ein Glas Sekt – spritzig wie ich!



Egal, Hauptsache mit Schirmchen!



Ein eleganter Rotwein.



Mineralwasser oder Tee. Ich bleibe klar.

5. Wenn du ein Buch wärest, wärest du ...



Eine Sammlung kunterbunter Kurzgeschichten.



Eine Lyrikband mit viel Weltschmerz.



Ein glitzerndes Liebesdrama mit Happy End.



Ein tiefgründiger Gesellschaftsroman.

6. Was bleibt dir nach dem Ball?



Ein leises Lächeln und warme Erinnerungen.



Ein Haufen Glitzer im Haar und tolle Tanzvideos.



Viele neue Kontakte und ein bisschen Heiserkeit.



Eine Buchempfehlung und inspirierende Gespräche.

AUFLÖSUNG:

MEINE HÄUFIGSTE ANTWORT WAR:



Die tanzende Diva

Du bist das Herz des Ballsaals. Sobald die Musik erklingt, wirst du zur schwebenden Königin des Parketts. Dein Auftritt ist durchdacht, dein Kleid sitzt perfekt und dein Lachen ist so ansteckend wie dein Rhythmusgefühl. Das Leben ist ein Fest, und du bist gekommen, um es zu feiern.

Lieblingsmoment: Der erste Walzer



Der literarische Luchs

Tiefgründig. Elegant. Gesprächstalent. Du liebst Geschichten, Gespräche und geistreiche Gesellschaft. Der Ball ist für dich nicht nur Tanz, sondern auch Bühne für Worte, Gedanken und neue Perspektiven. Du bist charmant, neugierig und hast für jede/n ein kluges Zitat parat.

Lieblingsmoment: Wenn ein Gespräch die Welt kurz stillstehen lässt



Die stille Beobachterin

Du nimmst alles in dich auf: den Glanz der Kronleuchter, das Rascheln der Röcke, das Knistern in der Luft. Der Ball ist für dich ein Kaleidoskop aus Eindrücken, die du bevorzugt aus der Distanz genießt. Du liebst die Atmosphäre, das Schöne – aber ohne Trubel. In der Stille findest du Tiefe.

Lieblingsmoment: Dein Blick auf das bunte Treiben



Der Champagner-Schmetterling

Lebenslustig. Spontan. Sozial. Du bist die personifizierte gute Laune: immer unterwegs, immer im Gespräch, immer mit einem Glas in der Hand. Der Ball ist dein natürlicher Lebensraum: neue Menschen, funkeln-de Gespräche, Tanzrunden ohne Ende. Du lebst für Begegnungen, für Überraschungen und für Momente, die keiner geplant hat, die aber ewig bleiben.

Lieblingsmoment: Wenn sich fünf Unbekannte lachend zuprosten

Ball-Bingo

Markiere deine Erlebnisse am Ballabend. Das tanzende Pärchen in der Mitte dient dir als Joker. Eine volle Reihe waagrecht, senkrecht oder diagonal ergibt ein "BINGO". Wer ist schneller?



Wortersuche-Rätsel

Hier verstecken sich fünfzehn Wörter rund um den Wiener Ball der Bücher. Findest du sie alle?



A	K	R	I	M	I	T	I	U	V	A	Z	K	L	I
S	T	K	R	M	R	Q	W	V	S	P	A	S	S	K
D	R	H	P	W	T	G	E	I	S	L	H	K	I	V
K	D	C	L	A	E	V	N	X	T	O	E	J	M	B
A	N	B	A	L	L	N	A	C	H	T	H	S	H	R
B	E	O	R	Z	V	O	U	E	V	N	U	E	I	T
U	A	H	N	E	C	Z	T	S	M	O	L	C	K	P
C	M	L	E	R	R	H	O	E	R	B	U	C	H	V
H	A	Q	L	T	V	E	R	L	A	G	D	Z	I	N
H	U	T	Z	K	S	M	I	F	L	E	I	P	T	E
A	O	G	Y	Z	L	R	N	R	B	N	P	T	A	N
N	P	A	S	X	S	E	K	B	T	R	S	M	N	Y
D	I	N	N	E	R	U	I	U	W	E	R	I	Z	N
E	O	R	F	Y	T	V	P	D	I	L	E	S	E	N
L	I	T	E	R	A	T	U	R	L	T	W	O	N	A

Gesuchte Wörter: Autorin, Ballkleid, Ballnacht, Buchhandel, Dinner, Hörbuch, Krimi, Lesen, Literatur, Plot, Spaß, Tanzen, Tuch, Verlag, Walzer



SELFUBLISHING

Der selbstbestimmte Weg zum eigenen Buch

Noch vor wenigen Jahren galt Selfpublishing als zweitklassiger Weg zur Buchveröffentlichung. Heute ist der selbstbestimmte Weg zur Veröffentlichung für viele Autor/innen nicht mehr einer aus Mangel an Alternativen, sondern eine gleichwertige Option zur Verlagsveröffentlichung.

In einer Umfrage des deutschen Selfpublisher-Verbandes nennen die meisten Autor/innen kreative Freiheit als Hauptgrund für die Veröffentlichung im Eigenverlag. Sie wollen wichtige Entscheidungen rund um ihr Buch selbst treffen. Dass Selfpublishing funktioniert, zeigen zahlreiche prominente Beispiele.

DER WEG ZUM EIGENEN BUCH

Sobald das Buchmanuskript fertiggestellt und ein geeigneter Selfpublishing-Dienstleister gefunden ist, startet der Veröffentlichungsprozess. Um mit Verlagstiteln konkurrieren zu können, investieren Selfpublisher/innen zunehmend in professionelle Leistungen wie Lektorat, Coverdesign und Buchsatz. Diese Services lassen sich entweder direkt beim Anbieter buchen oder extern vergeben. Der Dienstleister übernimmt in der Regel die Vergabe einer ISBN und sorgt dafür, dass das Buch im Verzeichnis Lieferbarer Bücher (VLB) erscheint – damit es sowohl im Handel als auch online bestellt werden kann.

DRUCK AUF BESTELLUNG

Im Selfpublishing werden Bücher »on demand« hergestellt. Die Bücher werden also erst dann gedruckt und gebunden, wenn eine Bestellung eingeht. Durch dieses effiziente und ökologische Druckverfahren können kostengünstige Kleinst-

auflagen ab einem Stück realisiert werden. Autor/innen müssen im Gegensatz zum Auflagendruck weder in Vorleistung gehen noch teure Lagerflächen anmieten. Damit ein Buch nicht nur verfügbar ist, sondern auch Leser/innen findet, beginnt nun die Phase der Buchbewerbung. Die Organisation von Lesungen, der Kontakt mit Medien oder der Online-Auftritt werden dabei von den Autor/innen übernommen.

SELFUBLISHING ODER VERÖFFENTLICHUNG IM VERLAG?

Selfpublishing bietet große Freiheit und die Möglichkeit, alle Entscheidungen selbst zu treffen – von der Gestaltung bis zur Vermarktung. Diese Unabhängigkeit bringt jedoch auch Verantwortung mit sich. Für Autor/innen, die sich lieber auf das Schreiben konzentrieren und alles andere in professionelle Hände geben wollen, kann die Zusammenarbeit mit einem Verlag die passende Alternative sein.



Die Buchschmiede begleitet Autor/innen bei allen Schritten ihres Buchprojekts. Von der grafischen Gestaltung über den Druck bis zum Verkauf steht die Buchschmiede mit persönlicher Betreuung und Fachwissen zur Seite. Mit langjähriger Erfahrung im Verlagswesen sorgt das Team für eine professionelle Umsetzung und versteht sich dabei nicht nur als Selfpublishing-Dienstleister, sondern als verlässlicher Partner.

Der Traum vom eigenen Buch

Nicht alle Bücher entstehen in großen Verlagen. Viele Autorinnen und Autoren nehmen ihr Schicksal selbst in die Hand: Sie schreiben, gestalten, veröffentlichen und treten mutig mit ihren Geschichten in die Welt. Diesen oft übersehenen Teil der Buchbranche möchten wir sichtbar machen: Auf dem Wiener Ball der Bücher geben wir Selfpublisher/innen eine Bühne. Auf den folgenden Seiten stellen wir eine Auswahl jener Bücher vor, die diesen Weg mit Leidenschaft und viel Herz gegangen sind.



Caroline Möller-Sattler
Beachgirl – Die Show
9783819228490
Romantic Suspense
Roman
17,80 €



Thomas Kodnar
A Buzzing of Flies
9783991397434
Short Stories
24,90 €



Sandra Andrés
**Love Friends Vienna –
Anfänge und Neuanfänge**
9783759295576
Queer Romance
13,99 €



Clarissa Schmenger
**Der Schlüssel –
Schicksalserwachen**
9783759791351
New Adult Romantasy
20,60 €

Eveline Martini
**Die magische
Gesellschaft – Wächter**
9783991812654
*Young Adult Urban
Romantasy*
15,90 €



Dena Taherianfar
**Das Gefühl
der Unnahbarkeit**
9798338144619
*Orientalisch-queere
Gegenwartsliteratur*
15,42 €



Ruth Kaiser
**Ich war schon immer
eine Heldin – Nutze
Achtsamkeit als
deine Superkraft**
9783991656081
Ratgeber
16,90 €



Gudrun Wieser
und Marion Wiesler
Die Toten vom Salzberg
9783991810544
*Historischer
Kriminalroman*
15,00 €



Philip Bartetzko
**Leise schwebt
das Leuchten**
9783759735973
Lyrik
14,40 €

Andrea Eder-Morawetz
**Agatha und das Geheimnis
der magischen Halskette**
9783991814122
*Interaktives Abenteuerbuch
für Kinder ab 8 Jahren*
28,50 €



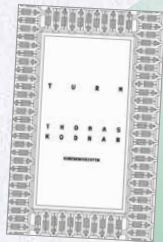
Astrid Schneider
**Es darf leicht sein, Herz:
Poesie und Übungen
für Heilung, Selbstliebe
und Neubeginn**
9783910743380
Ratgeber
14,38 €



DER TRAUM VOM EIGENEN BUCH



Elisabeth Cartellieri
**Zykluswissen,
Zyklusweisheit –
Aufblühen in deiner
Weiblichkeit**
9783991811954
Ratgeber für Frauen
18,90 €



Thomas Kodnar
Turm
9783991397434
Kurzgeschichten
24,90 €



Susanne Adick
**Slomlaih – Sometimes
they call you by the
name of your ship**
9783991810414
Romantic Thriller
22,00 €



K. H. Lawaty
Solitario
9783991390121
Abenteuerkrimi
16,90 €

Nadine Hochstettler
Schön. Reich. Tot.
9783819245688
Generationenroman
25,70 €



Saskia Palla
**What if love
can save us? –
Sehnsuchtsreihe Band 1**
9783739223537
New Adult
15,50 €



Christina Plattner
**Wir hatten / haben
noch so viel vor**
9783991816348
Autobiografischer
Ratgeber
24,90 €



Birgit Prigl
**Wurzeln und Flügel –
Ein zeitgeschichtlicher
Roman**
9783991811473
Roman
14,90 €



T.J. Morosis
Yearning Shadows
9783991655497
Dark Gothic Romance
17,00 €



Thomas Cermak
**Paul und die Umweltbande –
Ein magischer Umwelttrip
für junge Abenteuer:innen**
9783991654100
Für Kinder von 9 bis 12 Jahren
23,00 €



Anne-Friederike Heinrich
**"Ich glaub', ich spinne",
sprach das Schwein ... –
Verrückte Reime für dich,
mich und für die Katz'**
9783755774631
Kinder-/Jugendbuch
23,70 €

MONI & VRONI DER BÜCHERPODCAST

Jetzt
reinhören



ÜBERALL, WO ES PODCASTS GIBT.

@MONI_VRONI_BUECHERPODCAST



JEDES
Buch
IST EIN
KLEINES
Zuhause

Persönliches Erinnerungsjournal zum Wiener Ball der Bücher

Meine Eintrittskarte habe ich gekauft am:

Ich war dort mit:

Mein literarisches Lieblingsgetränk:

LIEBLINGSRAUM:

- ☐ Bridgerton Ballroom
- ☐ Sherlock-Holmes-Dining-Room
- ☐ Narnias verträumte Bibliothek
- ☐

VERBRACHTE STUNDEN IN DER DISCO DER TANZENDEN BÜCHER:

- ☐ Weniger als 1 Stunde
- ☐ Mindestens 2 Stunden
- ☐ Mehr als 4 Stunden

Format:
75x75 mm

Mein liebstes Bild vom Ball

Mein Magic-Moment:

Sharing is Caring
Poste diese Seite auf Instagram
und verlinke uns gerne!
@wienerballderbuecher



Wie man die Ballsaison überlebt

Wir haben mit Österreichs erster Ballinfluencerin gesprochen und uns die besten Tipps & Tricks zur Ballsaison geholt – von einer Frau, die ihre Branche wirklich versteht: Unter @mashapower_ entführt uns Maria V. Kaplan auf Instagram in eine magische Welt des Tanzes, der Kleider und Hochblüte der Wiener Kultur. Nun verrät sie uns ihre Geheimnisse und wie man so einen wunderschönen, doch manchmal auch intensiven Ballabend am besten bestreiten kann.

Warum tust du, was du tust, und was bedeutet es den Menschen, die dir folgen?

Mir ist wichtig, etwas sichtbar zu machen, das zwar in Österreich Tradition hat, aber international kaum geteilt wurde.

Die Ballkultur ist oft von dem Stigma begleitet, dass sie nur für bestimmte soziale Schichten zugänglich sei – und genau das stimmt nicht. Jede/r kann Wiener Bälle besuchen – das Einzige, was man braucht, ist ein gültiges Ticket und die passende Kleidung. Es ist eine Welt, die viel offener ist, als viele glauben, und genau das möchte ich zeigen.

Was ist dein persönliches Geheimnis, um eine ganze Ballsaison körperlich UND seelisch zu überleben?

Um eine ganze Ballsaison wirklich gut zu überstehen, versuche ich vor allem, meinen Stress so gering wie möglich zu halten. Und ich beginne bereits ab September damit, die gesamte Ballsaison zu planen – von Terminen bis zu Outfits. Diese frühe Struktur nimmt mir enorm viel Druck und macht die Saison für mich wirklich genießbar.

Ein großer Teil meiner »Survival-Strategie« ist auch mein kleines Team: meine Mama, meine Oma und mein Freund, die mich sowohl zu Hause als auch am Ball selbst unterstützen. Und natürlich meine Freunde, mit denen jeder Ballabend zu einem schönen Erlebnis wird.

Welche drei Anfängerfehler siehst du jedes Jahr wieder auf dem Parkett, und wie vermeidet man sie?

Der erste große Anfängerfehler ist definitiv das Schuhwerk. Viele gehen mit völlig ungeeigneten oder neuen, noch nicht eingelaufenen Schuhen auf den Ball – und bereuen es spätestens nach der ersten Stunde.

Der zweite Fehler betrifft vor allem die Hochsteckfrisuren: Viele Frisuren vom Friseur sind entweder unnötig kompliziert oder passen nicht zur eigenen Haarstruktur, dauern ewig, halten nicht – und sind gleichzeitig sehr kostspielig.

Der dritte klassische Fehler ist, hungrig auf den Ball zu gehen. Dann wird das Catering schnell teuer.

Hast du einen geheimen Beauty-Hack – so einen, den du eigentlich nie verraten würdest ... außer jetzt natürlich?

Ich habe tatsächlich mehrere kleine Beauty-Hacks, auf die ich schwöre. Für mein Augen-Make-up verwende ich sehr gerne einen flüssigen Glitter-Lidschatten – meiner ist von Sephora in Gold. Für die Lippen nutze ich gerne langanhaltende Liquid Lipsticks. Besonders praktisch finde ich die 24-Hour-Ink-Lipsticks von Maybelline – die mit dem weißen Deckel. Ein weiterer Favorit ist Creme-Blush. Meiner ist tatsächlich aus einem 1-Dollar-Store aus den USA, aber er funktioniert großartig und gibt ein natürliches Finish.

Was mir ebenfalls hilft, sind Gesichtsmasken und Augenpads – sie nehmen etwas die Puffiness und spenden schnell Feuchtigkeit.

Was war der skurrilste Ballmoment deiner Karriere?

Ein Moment, der mir immer in Erinnerung bleiben wird, stammt von meinem allerersten Kaffeesiederball. Dort habe ich tatsächlich zwei der Hauptpreise gewonnen – zwei große Torten. Das war für mich damals unglaublich und bleibt bis heute ein sehr besonderer Ballmoment.

Foto: Benjamin Huber

Das Geheimnis der Ballliebhaberin: Sneaker! Bequemlichkeit ist für sie das A und O für eine lange Ballnacht.



Gibt es ungeschriebene Regeln auf einem Ball?

Die wichtigste »ungeschriebene« Regel ist eigentlich eine geschriebene: Man sollte sich an den Dresscode halten. Aber die Interpretation dessen ist heute viel flexibler als früher. Für Damen ist es längst nicht mehr »verboten«, etwa einen Smoking oder sogar einen Frack zu tragen. Genauso bei den Herren: Ein buntes Smoking-Sakko, etwa in Dunkelgrün oder aus Samt, ist keineswegs untersagt.

Was willst du uns noch sagen?

Die Ballkultur hat sich in den letzten Jahren – vor allem seit Corona – stark durch Social Media weiterentwickelt. Serien wie »Bridgerton« und die Ästhetiken, die auf Social Media gerade boomen – Old Money, Cottagecore, Fairytale, Princess

Vibes –, haben der Wiener Ballkultur einen enormen Schub gegeben. Dadurch ist sie international sichtbarer und für viele Menschen attraktiver geworden. Natürlich gab es immer Gäste aus dem Ausland, aber das Interesse war insgesamt regionaler. Auch in meinen eigenen Videos sehe ich, wie stark die Nachfrage nach genau diesen »Princess Vibes« ist – inklusive der leichten Märchen-Note, die viele besonders fasziniert.



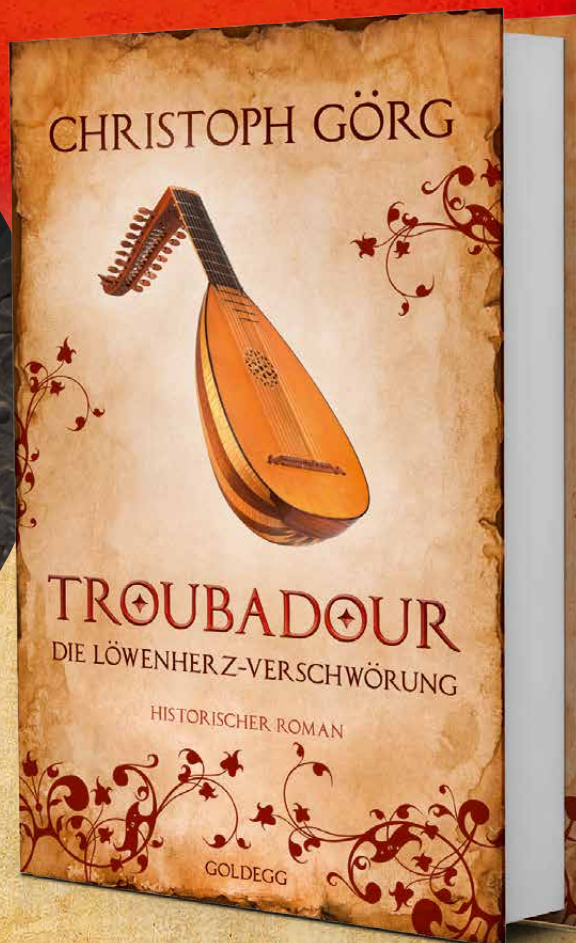
Du willst in der Wiener Ballkultur am Laufenden bleiben?

Dann schau gleich bei @mashapower_ auf ihrem Account vorbei!

„Lösegeld für meinen Bruder? Von mir aus können sie ihn behalten in Österreich. Am besten für immer.“

Prinz John, hoffnungsvoller Thronanwärter

Niki Wolff stolpert von 2017 direkt ins tiefste Mittelalter. Und mitten hinein in eine Intrige, deren Ausgang für die Zukunft Europas von entscheidender Bedeutung ist. Eigentlich will er nichts wie zurück nach Hause. Stattdessen hat er schon bald alle Hände voll zu tun, um zu verhindern, dass die Geschichte durch seine Anwesenheit völlig aus dem Ruder läuft ...



Ein turbulentes historisches Abenteuer
voller Leben, Farben, Sex und Crime
vor der Kulisse Österreichs
im ausgehenden 12. Jahrhundert.



EIN PLÄDOYER FÜRS TANZEN

Trau dich!

Text von Erika Weithofer, Leiterin der Höfischen Tanzgruppe Brokat

Vor Kurzem fiel mir in der Straßenbahn eine junge Frau auf, die auf ihrem Sitz hin und her wippte. Auf den zweiten Blick bemerkte ich ihre Kopfhörer, aus denen kaum wahrnehmbare Beats drangen. Ja, dachte ich, wer kann bei solchen Rhythmen wohl stillsitzen? Aus dem Bedürfnis, sich zu Musik zu bewegen, wurde ein Tanz!

Tanzen ist wohl eine uralte Ausdrucksform des Menschen: Um Gefühle zu zeigen, um Situationen oder Mythen darzustellen, um Traditionen zu erhalten, um Götter oder ein Publikum zu erfreuen, um zu balzen und sich zu präsentieren, um jemanden kennenzulernen, um den Alltag auszublenden, um Stress abzubauen oder einfach als Cardiotraining.

Wie sehr der Begriff »tanzen« im allgemeinen Sprachgebrauch verwurzelt ist, zeigen bekannte Sprichwörter: Wir können »aus der Reihe tanzen«, »jemandem auf der Nase herumtanzen« oder müssen vielleicht »nach jemandes Pfeife tanzen«. Man kann auch (leider) nicht »auf zwei Hochzeiten gleichzeitig tanzen«!

Doch nicht nur wir Menschen tanzen, sondern auch der sprichwörtliche Esel geht aufs Eis tanzen, wenn's ihm zu gut geht, und die Mäuse tanzen, wenn die Katze aus dem Haus ist. Außerdem sollten um die Weihnachtszeit wenigstens ein paar Schneeflocken vom Himmel tanzen! Musik – egal aus welcher Epoche – lädt nicht nur zum



Zuhören, sondern auch zum Bewegen ein. Wir lassen uns von verschiedensten Rhythmen mitreißen, wippen, trippeln, springen, stampfen, klatschen, gleiten, beugen und drehen uns – alleine (vielleicht zu Hause mit dem Besen in der Hand), paarweise oder in einer Gruppe. Gemeinsames Tanzen stärkt wie keine andere Betätigung das Gefühl der Zusammengehörigkeit, bringt uns in Schwung und erfüllt uns mit neuer Energie. Ob im – mit Musik nicht allzu stillen – Kämmerlein, auf der Straße im Flashmob, auf dem Tisch, im Tanzclub, in einer Disco oder im Ballsaal – Tanzen macht Spaß!

»ABER ICH KANN GAR NICHT TANZEN!«

Kannst du doch! Kleine Gehschritte oder Wippen im Takt der Musik sind schon ein Anfang!

Aurelius Augustinus soll schon ca. 400 n. Chr. gesagt haben: »O Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen!«

Es gibt so viele verschiedene Arten zu tanzen, so viele Stilrichtungen, so viele Tanzkurse, dass für jeden Geschmack etwas dabei ist. Vielleicht möchtest du dich zu HipHop austoben oder die hohe Kunst des Balletts lernen. Vielleicht meditative Kreistänze oder flotte Squaredances? Historische Kontratänze? Volkstanz? Standardtanz?



Auf dem 1. Wiener Ball der Bücher gibt es allerdings sehr viel mehr zu genießen als nur Tanz: Lass dich verzaubern von der Welt der Wörter, bummle im Bereich der Bücher, angle dir Autogramme der anwesenden Autor/innen, finde Freundinnen und Freunde, koste die kulinarischen Köstlichkeiten – und trau dich auf die Tanzfläche!



Die höfische Tanzgruppe hat dein Interesse geweckt? Scannen und mehr Infos entdecken!

Geheime Codes der Romantik

Als im 19. Jahrhundert die gute Gesellschaft und die noch strengere Etikette darüber wachten, wer mit wem sprechen durfte, fanden die Damen schnell kreative Wege, um ihren Liebsten unbemerkt kleine Botschaften zukommen zu lassen. Sie bedienten sich eines Werkzeugs, das auch heute noch ein nützliches Accessoire darstellt: dem Fächer. Damit auch du bestens für unseren Ballabend gerüstet bist, zeigen wir dir die wichtigsten Gesten und Botschaften ... ganz ohne Smartphone. Also Fächer auf und Drama on:

»Schreib mir!«

Halte den geschlossenen Fächer mit der rechten Hand und ziehe ihn langsam durch deine linke Hand.

»Ich liebe dich!«

Bedecke mit dem halb geöffneten Fächer deine Augen und blicke dann verführerisch über den Rand hinweg zu deinem Liebsten.

»Ich bin vergeben.«

Öffne und schließe deinen Fächer schnell.

»Ich bin allein.«

Lege den geöffneten Fächer auf deine rechte Wange.

»Ja!«

Tippe mit dem geschlossenen Fächer auf deine rechte Wange.

»Nein!«

Tippe mit dem geschlossenen Fächer auf deine linke Wange.

»Ich möchte reden.«

Öffne deinen Fächer ganz und tue so, als würdest du mit deinem Finger die Fächerstäbe zählen.

»Es tut mir leid!«

Öffne den Fächer ganz und schwenke ihn vor deinen Augen kurz hin und her. Blicke dabei zu Boden.

»Ich mag dich nicht!«

Öffne den Fächer ganz und halte ihn mit beiden Händen gleichzeitig. Fächel dir dann langsam Luft zu.

»Du darfst mich küssen!«

Öffne den Fächer nur halb und lege ihn an deine Lippen.

»Zu dieser Uhrzeit will ich dich treffen.«

Öffne deinen Fächer so weit, dass die Anzahl der sichtbaren Fächerstäbe die von dir gewünschte Stunde anzeigt. Halte den übrigen Fächer geschlossen.

»Wir können Freunde sein.«

Öffne den Fächer ganz und senke ihn auf Brusthöhe ab.

»Lass mich in Ruhe!«

Schließe deinen Fächer und lege ihn sanft an dein linkes Ohr.

»Bewahre unser Geheimnis!«

Schließe deinen Fächer und lege ihn sanft an dein rechtes Ohr.



Illustration: Shutterstock

B



Lass dich verführen...
Mira Nightley



Jetzt bestellen!

POPPE & PAGES

Deine Geschichten verdienen gutes Design!



www.poppeandpages.at

Nachts im Museumsverlag

Text von Mag. (rernat.) Andrea Krapf,
stv. Leiterin digitale Medien & Publikationen



Im Naturhistorischen Museum Wien ist es dunkel und ganz still – längst sind alle Gäste nach Hause gegangen. In einem Büro unterm Dach stehen Bücher dicht an dicht in den Regalen, liegen Manuskripte und Korrekturfahnen auf den Tischen. In ihnen allen wispern Geschichten, Ideen und Forschungsergebnisse. Nein, wir sind nicht in der Bibliothek, sondern im Verlag!

Die meisten dieser Bücher entstehen im Gespräch mit unseren Kolleginnen und Kollegen: eine spannende Frage, die ein/e Wissenschaftler/in endlich beantworten konnte, ein unerwarteter Fund, den ein/e Forscher/in gemacht hat oder ein Objekt unserer riesigen Sammlungen, das wir durch neue Forschungsmethoden in neuem Licht betrachten können. All das kann der zündende Funke für eine Idee zu einem Buch sein.

In vielen gemeinsamen Gesprächen formen wir gemeinsam mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern diesen Gedankenfunken zu einem Konzept, das Wissen nicht nur vermittelt, sondern das berührt. Dieser redaktionelle Prozess sorgt gemeinsam mit dem Lektorat dafür, dass komplexe Zusammenhänge klar formuliert werden und so der Funke zu unseren Leserinnen und Lesern überspringen kann.

Aber auch hier gilt: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Deshalb helfen unsere Fotograf/innen und Illustrator/innen mit, dass die Bilder in unseren Köpfen zu Fotos und Zeichnungen

werden und die Geschichten vor unseren Augen lebendig werden lassen. Im Layout fügt die Grafik schließlich Bilder und Texte zusammen, sie erzählen gemeinsam vom Funken. Und jetzt endlich kann unser Buch in den Druck gehen – Papier wird gewählt, Farben abgestimmt, erste Druckbögen riechen nach frischer Druckfarbe. Man blättert durch Seiten, die eben noch Entwürfe waren, und spürt, wie der Funke, der im Museum seinen Ursprung hat, nun seinen Weg in die Hände der Leserinnen und Leser findet.

So entsteht bei uns im Verlag des Naturhistorischen Museums Wien jedes Buch: aus Wissenschaft, die Neugier weckt, und aus der Freude, das Wunder der Natur weiterzugeben. Und wenn ihr ganz genau hinhört und ganz leise seid, dann hört auch ihr unsere Bücher flüstern und wispern.



Die Publikationen, die im Verlag des Naturhistorischen Museums Wien erschienen sind, sind im Museumsshop erhältlich.

Neugierig?
Mehr Infos zu Tickets,
aktuellen Ausstellungen und
Führungen findest du hier.



Fotos: Chloe Potter

Vienna After Midnight

Wenn die Lichter des Wiener Balls der Bücher langsam erlöschen und der letzte Walzer verklungen ist, beginnt ein anderes Wien: das stille, mondhelle & literarische Wien. Ein nächtlicher Stadtspaziergang führt unabhängig vom Ziel zu einem ruhigeren Geist. Flanieren wir gemeinsam durch die Straßen und lassen die Eindrücke der Ballnacht in uns nachklingen.

PALAIS NIEDERÖSTERREICH **Herrengasse 13**

Tritt aus dem Palais hinaus und blicke die Herrengasse entlang. Sie war jahrhundertlang eine Straße der Macht, der Reden und der Entscheidungen. Viele Autor/innen der Wiener Moderne – allen voran Arthur Schnitzler – beobachteten genau diesen Spannungsraum zwischen öffentlicher Pose und innerem Zweifel.

Was du hier mitnimmst:

Ein Bewusstsein dafür, dass Gesellschaft immer auch Inszenierung ist und die funktioniert verbal oder als Text.

ÖSTERREICHISCHE NATIONALBIBLIOTHEK **Josefsplatz 1**

Folge der Herrengasse stadteinwärts, überquere nun den Michaelerplatz und spaziere geradeaus weiter. Der Josefsplatz öffnet sich ruhig, fast ehrfürchtig. Die Nationalbibliothek bewahrt nicht nur Bücher, sondern Denkbewegungen: Handschriften, Briefe, erste Fassungen und alles, worauf Österreich stolz sein darf.

Was du hier mitnimmst:

Respekt vor der stillen Kraft der Sprache, die archiviert und geschützt uns alle überdauert.

STEPHANSDOM – Stephansplatz 3

Tritt nun auf den Graben hinaus und wende dich nach rechts. Unser nächstes Ziel ist kaum zu übersehen: Der Stephansdom ist Orientierungspunkt und literarisches Symbol zugleich. Von alten Sagen bis hin zum Wiener Lied und dem ein oder anderen modernen Roman ist der Steffl eine Konstante, die den Geschichten aus Wien Identität und Stabilität verleiht.

Was du hier mitnimmst:

Ein Gefühl von Dauer und die beruhigende Gewissheit, Teil einer größeren Erzählung zu sein.

DAUER DES SPAZIERGANGS: **CA. 30 MINUTEN**

CAFÉ CENTRAL - Herrengasse 14

Direkt gegenüber liegt das Café Central, vielleicht der berühmteste literarische Raum Wiens. Peter Altenberg hatte hier sein zweites Wohnzimmer, Stefan Zweig erdachte hier Europa, Hugo von Hofmannsthal formte Sprache, Adolf Loos die Moderne.

Was du hier mitnimmst:

Das Gefühl, dass große Gedanken nicht im Stillen entstehen müssen. Sie dürfen das mitten im Leben tun und zwar bei Kaffee und Kuchen.

CAFÉ HAWELKA - Dorotheergasse 7

Biege nun nach links in die Dorotheergasse ein und folge ihr ein Stück. Das Hawelka steht für ein anderes Wien: kleiner, dunkler, poetischer. Nach 1945 traf sich hier die Wiener Gruppe – H. C. Artmann, Friederike Mayröcker, Konrad Bayer.

Was du hier mitnimmst:

Mut zur Eigenwilligkeit – und die Erkenntnis, dass Literatur sich immer wieder neu erfinden darf.

ANKERUHR – Hoher Markt 10–11

Folge nun der Rotenturmstraße Richtung Donaukanal und biege in den Lichtensteg ab. Schon stehst du am Hoher Markt. Die Ankeruhr, fertiggestellt 1915, erzählt die österreichische Geschichte in Figuren. Stunde für Stunde ziehen historische Gestalten vorbei. Sie gilt als eines der herausragendsten Werke des Jugendstils und lockt jeden Tag Hunderte Schaulustige an.

Was du hier mitnimmst:

Ein Bewusstsein dafür, dass Geschichten zyklisch sind und das Rückbesinnen genauso wichtig ist, wie Neues zu erschaffen.

Für alle, die die Feierlaune hier noch nicht verlassen hat, bietet der Schwedenplatz eine Fülle an Lokalen und Würstelständen, an denen so manche Party in guter Tradition noch fortgesetzt wird. Schließlich schmeckt nach so einem Abend nichts besser als eine Eitrige mit einem Buckel und Senf – in guter alter Wiener Tradition!



DER WIENER BALL DER BÜCHER SAGT DANKE.

»To the stars who listen and the dreams that are answered.«

Rhysand, Night Court, Reich der sieben Höfe. Sarah J. Maas.

Wenn es nach dem High Lord in einem unserer Lieblingsbücher geht, dann haben uns sehr viele Sterne zugehört. Denn mit dem Wiener Ball der Bücher geht ein Traum für uns in Erfüllung. Eine magische Nacht für Bookies, Lektoren, Verlegerinnen, Buchhändlerinnen, Autoren und viele mehr, die eine gemeinsame Liebe zu Büchern eint. All das ist ohne euch und einige Schlüsselpersonen nicht möglich, und bei diesen möchten wir uns gerne von Herzen bedanken. Bei so einem Megaprojekt geschieht 90 % der Arbeit im Verborgenen, doch die Menschen dahinter sollen es nicht bleiben.

Daher vielen Dank an unser liebes Ballkomitee, bestehend aus: Anna Bohatschek, Denise Kohl, Erika Weithofer, Helena Poppe, Marianne Lang, Veronika Holzer und Verena Minoggio-Weixlbaumer. Danke an Elmar und Verena Weixlbaumer, die für uns den Grundstein in der Buchbranche gelegt haben und immer hinter uns stehen und an uns glauben. Danke an unsere Community online, die täglich wächst und uns motiviert weiterzumachen, selbst wenn es gerade schwer ist.

Lieber Max Freudenschuß, liebe Bettina Baban und liebe Nicole List, liebes Buchschmiede-Team, ihr habt von Anfang an an uns geglaubt und das werden wir euch nie vergessen. Ihr habt uns angehört und dieser verrückten Idee Leben eingehaucht – wir sind sehr dankbar, euch an unserer Seite zu haben!

Liebe Baumgartners von Baumhaus Weine und liebe Familie Posch von Posch Weingut zum Lesen, wir danken euch von Herzen für die Zusammenarbeit und die Chance, mit dem Lesewein ein weiteres Herzensprojekt für unsere Community umzusetzen.

Unser Dank gilt zudem dem Organisationsteam des Palais Niederösterreich, unserer Partnertanzschule Dorner und dem jungen und dynamischen Team von Adventure Catering sowie Eva Mühlbacher von der Buch Wien.

Lieber »Papa Weithofer« aka Harald Weithofer, danke, dass du dich mit uns durch den Dschungel an Vorschriften kämpfst und uns hilfst, den Überblick zu behalten.

Ein »Danke« ist zu wenig für Patrick Gamberoni und Andreas Stuchlik, die uns beide als unsere Partner und Ritter in glänzender Rüstung auffangen, aufbauen, beruhigen und antreiben. Die nächsten Jahre werden leichter, versprochen!

Und weil alles mit unserem Schreib-Jour-Fixe angefangen hat, endet dieser Text auch mit uns beiden: Wir sind dankbar, dass wir den Mut hatten, ein Event für Bookies zu gründen, wir sind dankbar für einander und dass wir so viel Spaß miteinander haben dürfen. Wir schicken einander ins Bett, wenn es Zeit dafür ist und schenken uns gegenseitig Euphorie, Zuversicht und Tatendrang. Danke, dass wir diesen Traum leben dürfen!

Wir sehen uns am Ball!



Sarah & Monika



IMPRESSUM

Wiener Ball der Bücher by Buchwandlerin Verlag e.U., Schüttelstraße 85/3, 1020 Wien, www.wienerballderbuecher.at, E-Mail: kontakt@wienerballderbuecher.at

Herausgeber: Sarah Bohatschek, Monika Weithofer, Max Freudenschuß | Redaktion: Sarah Bohatschek, Monika Weithofer | Grafik: Katharina Maya Mair

Produktion: DATAFORM MEDIA GMBH, Julius-Raab-Straße 8, 2203 Großenbersdorf | Unentgeltliche Beilage von Magazin Buchkultur Ausgabe 224 | Daten ohne Gewähr

buchkultur.

Im Abo günstiger lesen.

+ Ihr Jahresabo zum Vorteilspreis

Erhalten Sie 6 x im Jahr exklusive Interviews und Geschichten aus der Welt der Literatur, randvoll mit Vorstellungen von ausgewählten Neuerscheinungen. Jede Menge aktuelle Lesetipps zu den spannendsten Romanen und den interessantesten Sachbüchern.

+ Sonderhefte

Mit dem Abonnement erhalten Sie zusätzlich zum Buchkultur Magazin alle Buchkultur-Sonderhefte mit Themenschwerpunkt gratis in Ihren Postkasten und/oder die Buchkultur-App.

+ Geschenkbuch zur Wahl**



1
Dacia Maraini
Drei Frauen
Ü: Ingrid Ickler
Unionsverlag, 184 S.



2
Ulrike Zeitlinger
Kiss me, Baby!
Eine Liebeserklärung
an den Kuss
Piper, 256 S.



3
Ahmad Milad Karimi
Die Schönheit des
Judentums. Eine muslimi-
sche Liebeserklärung
Patmos, 80 S.



Mit
aktuellem
Geschenkbuch als
Aboprämie!*

6 x im Jahr + Sonderhefte

Digital Abo

33€
jährlich

Print Abo

48€ jährlich
in der ganzen EU
55€ jährlich
in Resteuropa

Student/innen & Arbeitslosen Abo*

Digital: 25€*
Print: 40€*
jährlich

++ Plus ++

Ab sofort zusätzlich mit Zugriff
auf die Digitalausgaben!

*Für Student/innen und Arbeitsuchende, Nachweis erforderlich.
Angebot gültig bis 30.06.2026. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

3 Wege zum Buchkultur-Abo

Direkt online
im Buchkultur-
Shop abonnieren

E-Mail mit einem Foto
des ausgefüllten Formulars
an abo@buchkultur.net

Postkarte ausschneiden,
frankieren
und absenden.

shop.buchkultur.net



Jetzt abonnieren!

Ich möchte folgendes Buchkultur-Jahresabo
ab der nächsten Ausgabe abonnieren:

- ☐ Print Abo um 48€
☐ Digital Abo um 33€

Student/innen Abo*:

- ☐ Print um 40€*
☐ Digital um 25€*

Bitte wählen Sie den
Titel Ihres Buch-Geschenks**:

- ☐ Drei Frauen (Unionsverlag)
☐ Kiss me, Baby! (Piper)
☐ Die Schönheit des
Judentums (Patmos)

*Für Student/innen und Arbeitsuchende, Nachweis erforderlich.
Angebotsbedingungen siehe AGB auf shop.buchkultur.net. **Wahlmöglichkeit, Angebot gültig solange
Vorrat reicht • Angebot gültig bis 30.06.2026. Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Vor- und Nachname* _____

Straße | Hausnummer | Tür* _____

Land | PLZ | Wohnort* _____

Telefon _____

E-Mail* _____

Datum* _____

Unterschrift* _____

Buchkultur _____

Eslarngasse 10 _____

1030 Wien _____

Österreich _____

LESEWEIN

...denn Literatur
gehört in jede
gut sortierte
Hausbar!



Lesen und
genießen!

